

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 31

Artikel: Eine seltene Familie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754184>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Katzenmutter behandelt alle vier Kinder gleich, keins ist bevorzugt. Sie trinkt sie und leckt ihr Fell mit Sorgfalt, ganz gleich, ob's ihr eigenes oder eins von den unterschobenen Kindern ist.
Quatre enfants à nourrir. La chatte traite de la même manière ses propres chatons et ses filles adoptives.



Eier, der höchste Genuß! Mit dem Eckzahn bohrt der kleine Kerl sehr geschickt ein Loch durch die Schale und saugt den Inhalt aus. Die Katzenmutter und Katzenschwister kommen, wenn das Bohrlöcher fertig ist, auch gern herzu und lecken von der Schale ab, was herausrinnet.
Une friandise de choix. L'animal fait un trou dans la coquille et gobe le contenu. Dès que l'opération est terminée, les chats se précipitent et lèchent consciencieusement les reliefs de l'œuf.

Eine seltene Familie

Für die ZDF fotografiert von Guggenbühl-Prisma

Diese seltene Familie besteht aus einer Katzenmutter mit ihren zwei Kätzlein und zwei angenommenen Marderkindern. Die Marderkinder hat man ihr unterschoben. Es sind die Jungen eines Stein- oder Hausmarders. Man fand sie blind und kaum acht Tage alt im Nest beim Abbruch der alten Scheune des Wirtes zum «Adler» in Sarmentorf. Da die gute Hauskatze auch gerade vier Junge im gleichen Alter hatte, nahm man ihr zwei weg und legte ihr die kleinen Marder ins Nest. Die Alte beschupperte die zwei neuen Wesen ein wenig, die nicht den rechten Familiengeruch hatten, leckte sie schließlich gut ab und legte sich zu ihnen. Sie tranken sofort. Seither leben alle fünf zusammen und spielen in der Kiste und im weiten Käfig, den man der Marder wegen für sie baute. Nur wachsen die Marder viel schneller und fangen jetzt, mit der zwölften Woche des Beisammensins, allmählich an, wilde Brüder zu werden. Mit der Zeit wird man sie trennen müssen.

Rechts:

Gemeinsame Mahlzeit. Die Marderlein sind weit gefräßiger, wachsen viel schneller als die Katzen, sind jetzt etwa elf Wochen alt und sind in der Zeit der gemeinsamen Jugend fast zweimal so groß wie die Katzen geworden.

Les mardres ont bien meilleur appétit que les chatons, aussi leur taille augmente-t-elle plus rapidement. A 11 semaines, le bébé mardre est deux fois plus grand que le chat du même âge.

Unten:

Vom erhöhten Standpunkt auf der Kiste im Hintergrund hat das Kätzlein sich eben auf den Marder gestürzt, und nun geht das Balgen los. Man kann stundenlang zusehen, es gibt immer neue Sprünge und Bewegungen. Die Marder übertröfen an Spielfreude und Ausdauer noch die Katzen; wenn sie endlich müde werden, fallen sie plötzlich in tiefen Schlaf, drei, vier Stunden lang, wachen selbst beim Herumtragen nicht auf, und man erinnert sich dann, daß sie ja Nachtiere sind und der Tagschlaf zu ihrer wahren Natur gehört.

Jeux, gambades et sottises, cela va le jour durant!



Thème d'une fable

Dans son grenier en réfection l'aubergiste du «Zam Adler» de Sarmentorf trouva un nid de feuilles sèches deux mardres encore aveugles, à peine âgées de huit jours. Or la chatte de la maison venait de mettre bas deux chatons. L'homme lui confia donc les enfants trouvés. Et d'un cœur débordant d'amour pour les orphelins, la chatte les soigna, les lécha, les nourrit. Les mardres grandirent en force, mais non point en sagesse, à tel point que les jeux auxquels elles se livrent avec les chats prennent presque l'allure de combats. Il faudra donc que l'homme s'en sépare. La moralité de cette histoire peut s'interpréter de diverses façons. Dire qu'il ne faut jamais compter sur la reconnaissance est un vieil adage, je ne sais s'il faut blâmer les mardres, mais le rôle de l'homme me paraît équivoque. Quel est le but secret de son acte. Voulait-il exploiter la curiosité que provoque une semblable famille? Jouir de la drôlerie des chats des chats et des mardres? Ou supputait-il en secret offrir au joli col de l'ourare à sa femme? Triste histoire, mais charmantes photographies!

Der junge Marder bekommt neben der Muttermilch nun seine ersten Fleischstücke. Man weiß, daß er später ja ein wilder Räuber und Blutsauger wird, der in Hühnerställen manchmal übel haust und mordet. Die Kätzlein haben das richtige Fleischverständnis noch nicht, sie sind noch im Stände der Unschuld.

Dès l'âge le plus tendre, avant même d'être sevrés, les mardres sont friandes de viande. L'instinct carnassier des chats est loin d'être aussi développé. Terreur des pouilliers, la mardre adulte ne se contente point d'égorger les gallinacés avec féroceité, elle gobe également les œufs.